

Der Studierendenverband [solid'].SDS Tübingen stellt folgenden formlosen Antrag:

Der Name der Eberhard-Karl- Universität Tübingen ist angesichts des geschichtlichen Hintergrund der Namensgeber schwer hinzunehmen. Zur Erklärung führen wir hier unsere Kritikpunkte an den beiden Persönlichkeiten an. Die Informationen stammen von der Website blochuni.org, welche zur Organisation der Ernst-Bloch Universität Tübingen gehört und sich für eine Namensänderung, sowie eine politische Studierendenschaft stark macht. Jede weitere Nachforschung unsererseits hat diese Ansichten nur bestätigt und wir ermutigen jede*n Interessierte*n, gerne sich eine eigene Meinung über die Beiden zu bilden.

Graf Eberhard im Bart, der zur Universitätsgründung erst durch seine Mutter *Mechthild von der Pfalz* regelrecht getragen werden musste, ist alles andere als ein Vorbild an Weltoffenheit. Der überzeugte Antisemit ließ die Universitätsgründung nur zu, nachdem er die Tübinger Bürger verpflichtet hatte, alle Juden aus der Stadt zu vertreiben [*„Wir wöllent auch und gebieten ernstlichen denen von Tüwingen, dass sie kein Juden ... in der Stat ... laussen beliben (bleiben lassen).“*]. Dies ist nur eines seiner zahlreichen Progrome, die wohl auch wirtschaftlich motiviert waren. Die Vertreibung der Jüd*innen bedeutete zugleich einen Schuldenschnitt.

Herzog Karl Eugen, welcher sich 1767 als Rektor auf Lebenszeit installierte, der Uni seinen Namen beifügte und in Stuttgart 1770 eine konkurrierende Hochschule (die Hohe Karlsschule) errichten ließ, ist auch kein allzu geeignetes Vorbild. Seine verschwenderischer Lebensstil hatte allein bei seinem Tübinger Aufenthalt von 28. Oktober bis 3. Dezember 1767 stattliche 13.000 Gulden verschlungen, die von der Stadt- und Amtspflege zu bezahlen waren. [vgl. Stadtarchivar Udo Rauch: Eine Oper für Tübingen] Um seinen verschwenderisch prächtigen Hof zu finanzieren reichten ihm nicht einmal die Steuereinnahmen. Zusätzlich verkaufte er seine „Landeskinder“ – oft arme Bauern – als Soldaten ins Ausland.

Das eine Namensänderung prinzipiell möglich ist beweist die Berliner Beuth Hochschule für Technik. Auch hier wurde aufgrund des nachgewiesenen Antisemitismus des Namensgebers Christian Peter Beuth ein Prozess zur Umbenennung eingeleitet. Der akademische Senat stimmte dem zu und eine AG kümmert sich zur Zeit um die Namensfindung.

Der Studierendenrat möge daher beschließen, in Abstimmung mit den zuständigen Stellen auf eine Änderung des Namens hinzuarbeiten. (1)

Vorschläge zur Namensänderung unsererseits:

- Ernst und Karola-Bloch Universität, benannt nach dem durch die Nationalsozialisten vertriebenen Ehepaar Bloch, dass in Tübingen wirkte und eine engen Kontakt zu der Studierendenschaft hatte. Einen weiteren Vorteil sehen wir, durch das Motto „Denken heißt überschreiten!“, welches von der Bloch Uni angeführt wird und dem bisherigen von Eberhard geprägten Motto „Attempto!“ (lat. „Ich wag’s!“) eine konkretere Bedeutung verleiht, sowie spezifischer auf Studenten passt, außerdem leichter verständlich im Sinne der sprachlichen Inklusion ist.

- Alexander-Neville Universität, benannt nach dem Aktivisten Alexander Edward Neville, der in Südafrika gegen die Apartheid kämpfte und dafür zusammen mit Nelson Mandela auf der Gefängnisinsel Robben Island inhaftiert wurde. Nachdem er in Südafrika ein Alexander-Humbolt-Stipendium erhalten hatte, studierte er Germanistik in Tübingen und promovierte anschließend. In Tübingen hat er seine Spuren hinterlassen durch zahlreiche freundschaftliche Beziehungen, was sich zeigte, als er in Südafrika des Hochverrats angeklagt war und von Tübingen aus Gelder unter anderem durch den damaligen AStA gesammelt wurde, um die Kosten für einen guten Anwalt zu tragen. Er verstarb im Jahr 2012 und war vor seinem Tod lange Zeit Direktor des Projekts *Study of Alternative Education in South Africa (PRAESA)* an der Universität Kapstadt und Mitglied des Vorstands der *African Academy of Languages*.

- Nüsslein-Volhard-Universität, benannt nach der Tübinger Nobelpreisträgerin Christiane Nüsslein-Volhard, welche sich im Besonderen durch ihre Forschung im Bereich der Entwicklungsbiologie hervor tat. Sie setzt sich außerdem durch ihre Stiftung für Studenten mit Kindern ein und hat mehr Ehrendoktorwürden, sowie nationale und internationale Auszeichnungen, als dass wir sie hier aufzählen könnten. Sie lebt auch heute noch in Tübingen und müsste dem Projekt natürlich ihre Zustimmung geben, falls noch mehr Interesse an diesem Namen besteht.

Wir könnten die Liste der Personen, welche besser als Namensgeber*innen für unsere Universität geeignet wären als die beiden bisherigen, hier noch lange fortsetzen. Stattdessen schlagen wir vor, dass ihr selbst einen Blick auf die Leistungen der Abgänger der Uni werft. Hierfür empfiehlt sich als Anfang die Liste der [Nobelpreisträger*innen](#) um zu sehen, dass es uns nicht an Alternativen mangelt.

Der StuRa möge beschließen, sich in einem intensiven Austausch mit den Studierenden auf einen passenden Namen verständigen und diesen an die zuständigen Stellen herantragen. (2)

Tod dem Faschismus, Freiheit den Menschen.

Euer **['solid]**  **SDS**
sozialistisch-demokratischer Studierendenverband
E r n s t - B l o c h - U n i T ü b i n g e n